

Lebensraum der Pferde und was wir daraus machen

Der ursprüngliche Lebensraum hat die Pferde (ca. 20.000 Jahre lang) geprägt. Vorher waren die Vorläufer der Pferde Wald- und Waldrandbewohner bzw. Steppentiere und sahen deutlich anders aus, als unsere Pferde heute. Die Domestizierung der Pferde dauert gerade mal 5.000 Jahre an. **Darum sind alle Funktionen des Pferdekörpers, alle Organe, Sinne und Instinkte nach wie vor auf das Leben der weiten Steppe ausgerichtet.**

Dieser Lebensraum sah so aus:

- Unendlich weit, großräumig, eben bis leicht profiliert
- Vegetation trocken bis wechselfeucht
- Solitärbäume und Buschgruppen, die Schatten spendeten
- Wasserstellen, die oftmals viele Kilometer von den Fressstellen entfernt waren, so dass das Bewegungspensum von täglich 15 – 60 km absolviert werden musste.



Aus diesen Fakten leiten sich diese Grundbedürfnisse ab:

Großräumigkeit des Lebensraums

Bedeutet in erster Linie freie Blickachsen, um sich informieren zu können was im Lebensraum vor sich geht → Fluchttiere!

Integration ins Umfeld

Wahrnehmung des Umfelds mit allen Sinnen. Das Pferd muss Kausalzusammenhänge erfassen können. Die Chance zu lernen, was gefährlich ist und Flucht erfordert und was ungefährlich ist.

Raum für Bewegung

Ein Pferd bringt seine optimal Leistung, wenn der Körper ständig in Bewegung gehalten wird. In der Bewegung bleiben die Muskeln durchblutet, die Gelenke geschmiert und die Sehnen flexibel und elastisch, was lebensnotwendig für ein Fluchttier ist. Die Thermoregulation für Pferde ist äußerst wichtig. Kälte und Hitze werden von Pferden besser vertragen, als vom Mensch. Wird diese Thermoregulation nicht trainiert, sind Erkältungen, Muskelverhärtungen, Atemwegs- und Stoffwechselerkrankungen die Folge. Das bedeutet, dass isolierte Ställe mit konstanter Temperatur absolut kontraproduktiv sind. Ein Stall muss die Temperaturschwankungen (Tag/Nacht, Winter/Sommer) stets mitmachen. Auch gegen Regen und Wind sind Pferde geschützt, weil die Haut ein Atemorgan ist. Es kann unter anderem zu massiven Lungenproblemen kommen, wenn Pferde ständig eingedeckt werden. Pferde in Offenstallhaltung haben allgemein weniger Erkrankungen und einen stabileren Stoffwechsel. Dazu kommt das Herdenverhalten und der Sozialkontakt, der wichtig für die geistige Entwicklung von vor allem jungen Pferden ist. Die Luftfeuchtigkeit sollte mind. 70 % und max. 90 % sein.

Zugluft entsteht grundsätzlich nur in zu warmen Stallungen. Kalte Außenluft trifft auf den warmen Stall und auf kleine Teile des Pferdekörpers. Klassische Zugluft entsteht durch das nach innen gekippte Stallfenster. Außerdem wird durch die Bewegung der Hufmechanismus (unterschiedliche Bodenstrukturen) trainiert und die Durchblutung der Extremitäten aufrecht erhalten.

Die Mindestanforderungen für eine Gruppenauslaufhaltung lt. FN sind folgende:

Liegefläche ohne Platz für Fressstände	$(2 \times Wh)^2$
Auslauf/Lauffläche Einzäunung (Höhe)	Anzahl der Pferde $\times 2 \times (2 \times Wh)^2$ $0,8 - 0,9 \times Wh$

Wh = Widerristhöhe, Stockmaß

Maße für Fressstände sind wie folgt:

Länge	$(Wh \times 1,8)$
Breite	0,80 m max.
Höhe	$(Wh \times 1,1)$
Bodenabstand der untersten Seitenbegrenzung max.	0,50 m
Abstand zwischen den Seiten- begrenzungen max.	0,10 – 0,12 m
Trogsohle, Höhe	mind. 0,20 m max. 0,60 m



Führt man sich diese Zahlen vor Augen, so ist einem schnell bewusst, dass das hier die absoluten Minimalanforderungen sind und nicht die Regel für Pferdehaltung abbilden sollten. Die begrenzten landwirtschaftlichen Flächen in Deutschland und die hohe Dichte an Pferden, die in unserem Land gehalten werden, schränken uns hier extrem ein. Hier muss individuell entschieden werden, welche Haltungssysteme man wählen kann und möchte. In den vergangenen 20 Jahren hat man aus wirtschaftlichen Überlegungen versucht möglichst viele Pferde auf einem Hof /Pensionspferdestall einzustallen. Man sollte sich jedoch überlegen, ob es nicht sinnvoller wäre, bestimmte Zusatz-Dienstleistungen oder neue Konzepte in der Pferdehaltung anzubieten und somit den Mehrwert der mehr artgerechten Haltungssysteme zu fördern und unserem Freizeit- und Sport-Partner Pferd ein gesundes und glückliches Leben zu ermöglichen. In Deutschland gibt es ca. 1,4 Mio. Reiter. Je durchdachter ein Pferdebetrieb seine Planungen angeht, egal ob Stallungen, Auslauf, Reitplatzbau, Wiesen- und Koppelmanagement, umso höher ist die Chance, dass der Betrieb auf Dauer erfolgreich wirtschaften kann. **Nicht alleine die Anzahl der Pferde pro Betrieb ist ausschlaggebend für eine gewinnorientierte Pferdehaltung.** Eine Bestandsanalyse ist daher umso wichtiger. Die Investitionen sind enorm. Schnell sind da Tausende von Euros fehlinvestiert. → **darum lieber erst eine Beratung vom Fachmann einholen!**